№ 6336. Sonnabend, 22. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Lotterie.

* [4. Klasse. 11. Ziehungstag am 20. Oct.] Es fielen 138 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 24 103 1601 2836 3835 4408 6310 6743 7162 7653 8061 8659 10,459 10,463 10,574 11,640 13,164 13,539 13 653 15,958 16,063 16,719 16,847 17,244 20,350 21,249 21,357 22,238 22,316 23,140 23,155 24,795 25,269 25,482 25,531 26,297 28,195 28,522 28,682 28,938 29,380 30,709 30,818 31,409 32,082 32,505 35,033 35,951 36,263 36,771 36,870 37,039 37,547 37,697 38,567 38,895 39,285 39,619 40,944 41,178 41,179 41,572 41,917 42,611 44,804 45,379 45,883 47,611 47,677 47,797 49,579 50,183 50,640 51,040 51,452 52,320 52,953 52,999 53,256 54,212 54,311 55,004 55,154 55,543 55,625 56,329 56,676 58,916 59,935 60,127 61,093 61,842 62,319 62,421 63,083 63,782 64,223 64,317 64,810 65,172 65,730 66,446 66,622 67,281 68,068 68,196 68,535 68,802 69,434 69,690 70,378 70,593 71,818 73,435 76,247 76,422 79,740 79,810 79,940 80,711 80,830 81,852 82,166 82,693 83,758 85,418 86,549 87,161 87,621 88,532 89,191 91,082 92,687 93,145 93,157 93,262 93,769 und 94,951.

Schiedsgerichte nach § 108 der Norddeutschen Gewerbeordnung.

Zwar ist der Prüfungszwang im gewerblichen Leben für immer beseitigt. Es kann im Bereich des Norddeutschen Bundes ein Jeder jedes beliebige Gewerbe selbstständig betreiben, ohne daß eine Behörde zu fragen berechtigt wäre, ob er auch eine gewisse Lehrlings- und Gesellenzeit durchgemacht und eine Prüfung bestanden habe. Trotzdem liegt es in der Natur der Sache, daß es auch jetzt noch Lehrlinge und Gesellen giebt und daß die Norddeutsche Gewerbeordnung, obwohl sie über die Verhältnisse derselben zu ihren Lehrherren und Meistern die Bestimmungen des freien Vertrages entscheiden läßt, doch Anordnungen hat treffen müssen für den Fall, daß ein solcher Vertrag nicht gemacht ist, sowie für den Fall, daß über die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen den Betheiligten Streit entsteht. In letzterem Falle kommt es auf sachgemäße und rasche Entscheidung an. Die Schnelligkeit des Verfahrens ist hier deßhalb noch mehr als bei anderen Streitigkeiten des bürgerlichen Lebens geboten, weil die freie und ungehinderte Bewegung der Arbeiter und Gesellen von Ort zu Ort das eigentliche Lebenselement eines tüchtigen gewerblichen Aufschwungs ist, welcher durch langwierige und pedantische Instructionen nicht verkümmert werden darf.

Die alte Gewerbeordnung unterschied hinsichtlich der Streitigkeiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden und ihren Gesellen und Lehrlingen, ob die ersteren einer Innung angehörten, oder nicht. Im letzteren Falle — und der trat bei den größeren Fabrikanten immer ein — wurde der entstandene Streit bei der Ortspolizeibehörde angemeldet, verhandelt und entschieden. Im ersteren Falle lag die Verhandlung und Entscheidung in den Händen der Innungsvorstände, die bekanntlich nur aus Innungsmeistern bestanden. In beiden Fällen stand dem unterliegenden Theile meist außer dem Recurs noch die Beschreitung des Rechtsweges binnen 10 Tagen präclusivischer Frist offen.

Diese Bestimmungen der alten Gewerbeordnung hatten ihre großen Nachtheile und sind Gottlob durch die neue Gesetzgebung des Nordd. Bundes beseitigt. Diese Nachtheile des früheren Verfahrens bestanden aber darin, daß bei den Verhandlungen und Entscheidungen der Ortspolizeibehörde, welche an sich mit den Institutionen und Anschauungen der Streitenden nur in den wenigsten Fällen vertraut war und diese Angelegenheiten meist in die Hände irgend eines Büreaubeamten legte, kein Berufsgenosse der Parteien ein Wort mitzusprechen oder gar ein Urtheil abzugeben hatte; während in den Fällen, in welchen der Innungsvorstand competent war, die Gesellen und Lehrlinge keine Vertretung in dem entscheidenden Colligium hatten, was die Unparteilichkeit der gefällten Urtheile gewiß nicht förderte.

Die neue Gesetzgebung legt nun im § 108 der norddeutschen Gewerbeordnung die Entscheidung solcher Streitigkeiten der Gewerbetreibenden in der Regel in die Hände der Gemeindebehörden, in den Städten also der Magisträte, und dehnt diese Bestimmung durch § 127 a. a. O. auch auf die Streitigkeiten der Fabrikanten mit ihren Arbeitern aus. Offenbar ist dadurch ein guter Schritt zum Besseren gethan, da die Gemeindebehörden in der Regel den streitenden Parteien näher stehen, als die Polizeibehörden, und da sie hinwiederum auch beide streitenden Theile gleichmäßig vertreten, wodurch die Gefahr der Einseitigkeit der Entscheidungen möglichst beseitigt wird. Jedenfalls aber liegt das Segensreiche und Zeitgemäße des neuen Gesetzes in der Schlußbestimmung des angeführten § 108, wonach durch Ortsstatut an Stelle der gegenwärtig hierfür bestimmten Behörden, Schiedsgerichte mit der Entscheidung betraut werden können. Dieselben sind alsdann durch die Gemeindebehörde unter gleichmäßiger Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bilden. Es steht zu hoffen, daß die Gemeindebehörden bald überall im Interesse einer populären und unparteiischen Rechtsprechung die ihnen vom Gesetz verliehene richterliche Gewalt in die Hände solcher Schiedsgerichte legen werden, welche das Volksthümlichste sein dürften, was die deutsche Gesetzgebung seit langer Zeit geschaffen hat. Unseres Wissens ist in unserer Provinz bis jetzt nur in Elbing von der Befugniß zu einer derartigen Einrichtung Gebrauch gemacht worden und ein Schiedsgericht zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf Grund ortsstatutarischer Bestimmung bereits ins Leben getreten.

✱ **Berlin**, 20. Oct. Die „BAC." kommt heute noch einmal auf die Antwort zurück, welche Graf Bismarck nach Königsberg auf die Beschwerde in Angelegenheit des Dr. Joh. Jacoby hat ertheilen lassen. Sie sagt: „Zur Rechtfertigung der Maßregel ist angeführt, daß der Kriegszustand in den Küstenprovinzen dem Zustande auf dem Kriegsschauplatze völlig gleichstehe. Dies ist jedoch nur eine Vergleichung von Formen und Worten. Auf dem Kriegsschauplatze werden in regellosem Verfahren Personen unschädlich gemacht, welche die Interessen der Kriegsführung gefährden: das ist ein Act der Selbsterhaltung. Die Lage der Provinz Preußen dagegen und der Schutz ihrer Küsten wird in keiner Weise gefährdet, wenn innerhalb dieses Bezirkes die Rathsamkeit der beabsichtigten Friedensbedingungen angefochten wird. Im Zustande des wirklichen Krieges gebietet allein die Noth und wenige Gesetze sind für denselben geschrieben. In dem beschränkten Belagerungszustande, welchen die Vorsorge gebietet, gelten alle Gesetze, soweit sie nicht ausdrücklich außer Kraft gesetzt oder eingeschränkt sind. Dort muß die in den Gesetzen verheißene und nicht förmlich aufgehobene persönliche Freiheit geachtet werden, auch wenn sie den Machthabern persönlich nicht behagt. Von welchem Gesichtspunkte wir die Maßregel betrachten, kommen wir zu dem Schlusse, daß die Beschwerde zwar abgewiesen, aber in keinem Punkte erschüttert ist." — Der Redacteur der „Staatsbürgerzeitung", welcher verhaftet war, weil er den Einsender einer Notiz nicht nennen wollte, die nach der Ansicht des Polizeipräsidenten nur durch Verletzung des Amtsgeheimnisses an die Oeffentlichkeit gekommen sein konnte, ist aus seiner Haft wieder entlassen. Die Sache ist dadurch erledigt, daß der Polizeipräsident sich mit der Beantwortung der Frage zufrieden erklärt hat, ob eine bestimmte Persönlichkeit, die er im Verdacht der Indiscretion habe, der Urheber jener Notiz sei. Diese Frage hat der betreffende Redacteur verneint, worauf seine Entlassung erfolgte.

— Neuere Versuche der in **Paris** zurückgebliebenen Mitglieder des diplomatischen Corps, bei dem Bundeskanzler die Ermächtigung zu dem Verkehr nach außen zu erhalten, sind, wie versichert wird, ohne Erfolg geblieben. Graf Bismarck habe bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Machthaber in Paris von keiner Macht als Regierung anerkannt wären, ausgenommen scheinbar von den in Paris anwesenden Diplomaten, die dazu nicht einmal durchweg von ihren Regierungen ermächtigt wären. Bei einigen der letzteren sollen deswegen Anfragen von deutscher Seite erfolgt sein.

— Während allseitig das Bedürfniß größerer Befreiung der rein civilrechtlichen, bisher unter kirchlicher Zwangspflicht stehenden, mit kirchlichen Gebühren belasteten Acte der Eheschließung, der Benennung Neugeborener 2c. von dem kirchlichen Einflusse sich geltend macht, hat Hr. v. Mühler im Einverständniß mit dem Oberkirchenrathe jetzt wieder eine neue Ephoralgebühr eingeführt. Durch eine in diesem Augenblicke circulirende Verfügung wird nämlich den Superintendenten die Ermächtigung ertheilt, außer den sonstigen Gebühren fernerhin noch in ihrem persönlichen Nutzen eine Extrasteuer von je einem Thaler für Haustaufen, Haustrauen, Privat-Confirmationen, Erlaß des dritten Aufgebotes oder Trauungen während der geschlossenen Zeit zu erheben und vor Aushändigung der betreffenden Dispensation durch die Parochial-Geistlichen einzuziehen. (B. B.-Z.)

— In **Wiesbaden** ist am 17. October der Commandant der 15. Division, General-Lieut. v. **Weltzien** im kräftigen Mannesalter gestorben, nachdem er erst vor 14 Tagen auf dringenden Rath der Aerzte seine Division vor Metz verlassen hatte. Der Grund seiner Erkrankung lag wohl mit in der Gemüthserregung, die er erlitten, nachdem in der Schlacht bei Gravelotte am 18. August sein einziger Sohn, ein blühender Jüngling von kaum 18 Jahren, der auf seinen eigenen dringenden Wunsch als Freiwilliger in den Krieg zog, den Heldentod gefunden hatte. Weltzien stand bis 1866 in oldenburgischen Diensten und nahm als oberster Commandirender des oldenburgischen und hanseatischen Militärs rühmlichen Antheil an dem Mainfeldzug jenes Jahres. In Folge der Militär-Convention mit Preußen in preußische Dienste übergetreten, war er seitdem Divisionsgeneral in Köln. Auch literarisch war er thätig.

— Aus dem Lager vor Metz berichtet man der „Allg. Ztg." von einem Heldenstück eines preuß. Offiziers während des Kampfes, welchen die Landwehr-Division Kummer bei dem Ausfall vom 2. d. zu bestehen hatte: Die Landwehr hielt sich prachtvoll, die Artillerie gab ihre Granaten dem Feinde hageldicht. Plötzlich aber sausten auch die französischen Granaten von mehreren Seiten unter die preußischen Geschütze. In einem Augenblick hatte der Premierlieutenant, welcher in der ersten leichten Reservebatterie des eilften Artillerieregiments den ersten Zug führte, an seinen beiden Geschützen von zwölf Pferden nur noch zwei auf den Beinen, die andern zehn lagen niedergeschmettert im furchtbaren Gewirre, ihm selbst wurde sein Pferd unter dem Leib erschossen, ein Protzkasten zertrümmert, Rad und Deichsel zerschossen. Aber rasch springt der Offizier hinzu, ruft alle Mannschaft herbei, den gefallenen Pferden werden in Eile die Halfterketten und Zügel abgerissen, und die ganze Mannschaft legt sich an die Stränge und schleppt mit ungeheurer Anstrengung,

---

Ein Gespräch mit dem Grafen Bismarck

Die in Bordeaux erscheinende „Gironde" veröffentlicht ein Gespräch, welches Graf Bismarck mit einem ehemaligen englischen Diplomaten, der sich auf der Reise nach Spanien befand, gehabt haben soll. Wir geben diese interessante Relation, die Verantwortlichkeit für deren Genauigkeit dem Bordeauxer Blatte überlassend, in Folgendem wieder:

„Herr v. Bismarck war an dem Tage, wo ich ihm begegnete, sehr guten Humors. Man weiß, daß er seine Tage hat und manchmal von einer Verschlossenheit ist, die nichts zu überwinden vermag. Manchmal aber auch ist er von einer Aufgeknöpftheit und einem Sichgehenlassen, die für die Diplomaten der alten Schule stets ein Räthsel waren. „Meine Gesundheit? In Wahrheit habe ich mich niemals besser befunden, als seitdem ich gestorben bin . . . ., so behaupten nämlich die französischen Blätter. Nun, was sagt man in London zu alledem?" — Ich: Man beklagt auf das tiefste diesen Krieg auf's Messer zwischen zwei großen Völkern, die von der Natur dazu bestimmt sind, sich zu ergänzen und mit einander Hand in Hand zu gehen.

Bismarck: Voltaire hat gesagt, daß er Deutschland liebe und nur Eines an demselben auszusetzen habe, nämlich das, daß dort zu viele Deutsche seien. Ohne Voltaire zu sein, möchte ich sagen, daß Deutschland nur Ein Unglück hat, nämlich das, nicht genug Franzosen zu besitzen. Es ist mir nicht unbekannt, daß es ein sehr ernsthaftes, gelehrtes Frankreich giebt hinter einem falschen Frankreich, welches sich unstet hin und her bewegt, heult und fortwährend auf und ab schwankt, wie ein Pendel zwischen dem Vaudeville und dem Melodram. Wenn wir aber diesen Krieg haben, so ist es, weil Frankreich abgedankt hat. Das ist ein großes Unglück, sowohl für Frankreich als für uns und ganz Europa. — Ich: Ja, aber das wahre Frankreich, Herr Graf, wird schließlich dies begreifen und durch die Anwendung der freien Institutionen sein Mißgeschick wieder wettmachen.

Bismarck: Das walte Gott. Die Römer sagten von den Galliern, daß sie zwei Dinge vor allem Anderen verstehen: sich tapfer zu schlagen und gut zu reden, rem militarem et argute loqui. Und wie Sie sehen, haben die Nachkommen der Gallier nicht aus der Art geschlagen. Sie bewegen sich fortwährend hin und her zwischen dem Advocatenthum und dem Militarismus. — Ich: Militarismus? Aber Sie selbst sind ja. . . .

Bismarck: Nein, nein. Das ist ein Irrthum. Wir sind ein bewaffnetes Volk, aber keine militärische Regierung. Uebrigens hat Jeder hienieden seine eigene Aufgabe. Ihr Engländer macht den Fortschritt mit dem Conservatismus. In Spanien und Italien lärmt und tobt man und vernachlässigt Alles. In Frankreich wird man bald müde, das Haus, welches man so schnell aufgebaut hat, zu bewohnen. Ob Palast oder Kaserne — man reißt es gleich wieder nieder, baut es wieder auf und demolirt es abermals. Was uns betrifft, so befinden wir uns noch bei den Fundamenten unseres Baues, und wir wollen es nicht leiden, daß man uns jeden Augenblick in der Arbeit stört, uns unsere Steinbrüche wegnimmt und unsere Mauer abwendig macht. Das ist die Erklärung für den Krieg den wir führen. Wir müssen einen Frieden haben, der uns eine ruhige Zukunft sichert. — Ich: Die constituirende Versammlung wird wohl in der Lage sein, indem sie eine regelmäßige Regierung einsetzt, den Frieden bald zu unterzeichnen.

Bismarck: Bald? . . . . Davon wollen wir erst in Paris ernsthaft reden, wenn wir die Schlüssel von Metz und Straßburg in unserer Tasche haben. — Ich: Was halten Sie von dieser constituirenden Versammlung?

Bismarck: Sie kommt zu früh und zu spät. — Ich: Wird sie schließlich den Frieden schließen?

Bismarck: Das hängt von dem gesunden Menschenverstande, dem Ernste und der Tiefe ihres Patriotismus ab. Schließt sie den Frieden nicht unter Bedingungen, wie die Existenz von Deutschland und Frankreich sie erheischt, so wird die Stunde der Republik schlagen; denn in diesem Augenblicke ist in Frankreich eine mächtige Partei in der Bildung begriffen, die Partei des Friedens, und zwischen dem Frieden, welcher die Ordnung bedeutet, und der permanenten Invasion mit den Rothen wird man nicht lange wählen. — Ich: Mit wem aber werden Sie dann unterhandeln?

Bismarck: Mit den Repräsentanten dieser Partei. — Ich: Aber die Belagerung von Paris kann sich in die Länge ziehen, und während dieser Zeit wird man überall Armeen organisiren.

Bismarck: Möglich, und es wird ihnen weder an der Zahl, noch an den Waffen, noch an dem Muthe fehlen. Aber abgesehen von einigen auflösenden Elementen, die vorhanden sind und welche von den Umständen entwickelt werden, darf auch Eines nicht vergessen werden, daß nämlich der letzte von unseren Soldaten weiß, daß er vor Paris seinen eigenen Herd vertheidigt. — Ich: Das ist in der That ein schrecklicher Krieg.

Bismarck: Es ist mehr als ein Krieg, Sir John. Es ist eine geschichtliche Phase, von der dies Alles nur ein Ausdruck ist. Die alte europäische Gesellschaft ist im Begriffe zusammenzubrechen und neue Brennpunkte der Civilisation sind in der Bildung begriffen. Unglücklicherweise bedarf es hiezu der Gewalt des Krieges, denn alles Gebären ist in dieser Welt ein Krampf. — Ich: Aber auf welcher Grundlage werden diese neuen Gesellschaften sich erheben?

Bismarck: Auf der Freiheit, die daselbst auf dem Größten und Wahrsten, auf dem Gewissen der Menschheit beruht, auf dem Rechts- und auf dem Pflichtbewußtsein. — Ich: Hat denn die französische Revolution nicht eine neue Aera eröffnet, indem sie die Erklärung der Menschenrechte erließ?

Bismarck: Nein, denn sie hat die Erklärung der Pflichten des Menschen unterlassen. Die Freiheit ist nicht ein Thema für politische Metaphysik oder für Straßengesänge. Sie ist eine Göttin, welche keine Menschenopfer verlangt, Sie ist mehr bürgerlich als volksthümlich, mehr aristokratisch als bürgerlich. Sie ist sittenstreng, arbeitsam, fordert viel Tugend, scheut den Lärm und verlangt zum Leben die Verschlossenheit des Geistes und der Seele und nicht den öffentlichen Platz und das Wirthshaus. Eine neue Religion bedarf neuer Völker. Ein einfacher Glaube erfordert Herzen, so einfach wie dieser Glaube. Wenn Sie derlei um sich her sehen, dann reden wir nicht weiter. Aber verzeihen Sie, ich muß Sie verlassen. Ich habe nur gesprochen, geträumt vielleicht, und ich bin der Mann der Thatsachen. . . . ."

die fallenden Kanonen haltend und richtend, beide bis hinter ein nahes Gebäude. Hier vor den Kugeln einigermaßen gesichert, wird das Räderwerk an den Geschützen mit den Halfterketten und dem Riemenzeug, so gut es in der Schnelligkeit gehen will, zusammen geflickt, wiederum legen sich die starken Männer ins Geschirr und schleppen glücklich beide Geschütze aus dem Gefechte, bis sie gerettet sind. Nicht blos der Offizier — Premierlieutenant Förtsch, Sohn des Gymnasialdirectors in Naumburg — sondern auch zwei seiner Leute, die ihm in der Bedrängniß am wackersten beisprangen, wurden mit dem Eisernen Kreuze geschmückt. „Der eiserne Zug" ward alsbald mit neuen Pferden versehen, die Beschädigungen an den Geschützen wurden ausgebessert, und am Morgen des 7. Oct., als die Franzosen in derselben Richtung mit verstärkter Gewalt den Stoß wiederholten, stand der Zug wieder bereit zum Gefechte.

— **Aus Versailles** vom 14. wird berichtet: Durch Plakate an den Straßenecken war gestern das Erscheinen eines neuen Tageblattes „Le Nouvelliste de Versailles" auf heute Nachmittag angekündigt worden. Dasselbe wird von zwei hier zur Zeit verweilenden deutschen Kriegscorrespondenten in französischer Sprache herausgegeben und begnügt sich mit einer möglichst authentischen Zusammenstellung der neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze. So erfahren die hiesigen Bewohner wenigstens rasch die Thatsachen, welche die einheimische Presse ihnen hartnäckig zu verheimlichen sucht. Die erste Nummer des neuen Blattes wurde mit Begierde gekauft; schon etwa eine Stunde vor Ausgabe derselben begann man vor dem Expeditionslokale Queue zu machen, und in weniger als zwei Stunden war die Auflage vergriffen. Jedes politische Raisonnement scheint ausgeschlossen zu sein; man überläßt es der Logik der Thatsachen, durch ihr eigenes Gewicht zu wirken. An der Spitze enthielt die erste Nummer des „Nouvelliste" das officielle Telegramm über die Schlacht von Orleans.

Straßburg, 17. Oct. Zwei der hier abgebrannten Kasernen werden bereits wieder aufgebaut, bez. ausgebessert, und sind zu diesem Behufe mit deutschen Bau-Unternehmern Verträge abgeschlossen worden. Von der Kehler Schiffsbrücke aus sieht man große Schaaren Menschen an der Wiederherstellung des badischen Theils der Eisenbahn-Brücke arbeiten und hofft, solche in 10—14 Tagen zu beenden. In der Stadt Kehl selbst werden die Trümmer hinweggeschafft, um Platz für Neubauten zu gewinnen, deren man schon mehrere errichten sieht. Nach Wiederherstellung der Kehler Eisenbahnbrücke können die Züge zwar bis zur Absteighalle am Metzger- (Austerlitzer-) Thor, aber noch nicht in den Straßburger Bahnhof fahren, da auch die Eisenbahnbrücke über die Ill zerstört wurde und der Wiederherstellung bedarf. Doch auch dort sind die Restaurationsarbeiten im vollen Gange — Auf der Höhe von Jechtingen-Artzenheim, etwa 2 Stunden unterhalb Breisach, scheint eine Brücke über den Rhein geschlagen zu werden. 5 Stunden oberhalb Breisach besteht seit einigen Wochen eine solche bei Neuenburg.

Oesterreich. Wien, 18. Oct. Die Regierung sucht eine Zersplitterung der Stimmen zum Nachtheile der Verfassungstreuen bei der Wahl der Großgrundbesitzers Böhmens durch Aufstellung einer eigenen gouvernementalen Candidatenliste herbeizuführen. — Der Ministerpräsident Graf Potocki erklärte der ultramontanen Vorarlberger Deputation bezüglich Roms: die Regierungen, umlauert von den heftigsten Leidenschaften niedrigster Art, seien zu schwach, das Schrecklichste zu hindern; mächtige Umsturzbestrebungen zerstörten ungestraft alles Bestehende in Staat und Kirche. — Nach einer Meldung des ungarischen „Lloyd" beträgt das Extraordinarium des Kriegsbudgets 45 Mill.

Frankreich. * Tours, 18. Oct. Ein Decret ordnet einen Credit von 100,000 Frcs. für außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung an, welche durch die Unterbrechung der regelmäßigen Communicationsmittel entstanden sind. Durch ein anderes Decret hat Gambetta den Eisenbahngesellschaften befohlen, Tag und Nacht Züge zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial bereit zu halten. — Die neueste Proclamation V. Hugo's, welche darin gipfelt, daß „Alle fortan Frankreich, Paris, Mauer heißen sollen", hat selbst in Paris seine Wirkung verfehlt und wird vielfach getadelt. Im Gegensatz zu der wunderbaren Selbstüberschätzung der Phantasten, zeigt sich im „Journal des Debats" eine bemerkenswerthe Selbsterkenntniß: „Vertheidigt euch", schreibt dasselbe, „und rechnet nur auf euch. Es wäre unvorsichtig und illusorisch, von den anderen Mächten eine Sentimentalität zu erwarten, die keinen Platz mehr in der positiven Politik unserer Zeit hat. Die Völker und die Regierungen, welche von der Höhe der Klippe unserem Kampfe gegen den Schiffbruch zusehen, werden sich nur in unsere Angelegenheiten mischen, wenn es die ihren angeht. Machen wir uns keine Illusionen, wir sind in der Welt nicht beliebt. Man betrachtet uns als die Friedensstörer und die „Enfants terribles" von Europa; es ist jetzt an uns, zu beweisen, daß wir neben dem Leichtsinne, der Inconsequenz und der Nachlässigkeit auch solide und feste Eigenschaften besitzen, die sich im Unglücke zeigen. Wir müssen wohl von dem gezwungenen Rückzuge profitiren, welchen man uns machen läßt, um unsere politische Erziehung zu bewerkstelligen."

— Ein geheimer Bericht Rouhers an den Kaiser, den die fünfte Lieferung der in den Tuilerien vorgefundenen Papiere veröffentlicht, hat ein lebhaftes Interesse. Es handelt sich um die Auffindung eines Candidaten für das Ministerium des Innern. Nach einer Musterung der ersten Präsidenten der Gerichtshöfe, der General-Procuratoren, Präfecten, Staatsräthe, Deputirten und Senatoren rangirt Rouher seine Hauptempfohlenen folgendermaßen: 1. Magne, 2. Haußmann, 3. Pietri, 4. Leroy, 5. de Royer, 6. Alfred Leroux, 7. Pinard. Pietri nennt Rouher einen ehrenhaften, intelligenten, ergebenen und insbesondere treuen Diener; Rouher hat letzteres Wort unterstrichen. Aber er zweifelt, daß Pietri den polemischen Angriffen von der Tribüne gewachsen sei. Von Chevreau will Rouher nichts wissen wegen seiner Vorliebe für gewisse Damen „L'odor della femminilità", sagt Rouher, „führt ihn leicht auf Abwege, und schon in Nantes bewies er sich als unfähig". Auf dem Tische dieses Ministers der Kaiserin fand man am 4. September eine Visitenkarte des Fräuleins Léonide le Blanc mit den Worten: „Mon cher Loulou, je t'attends ce soir". Herrn v. Lavenay wirft Rouher seine klappernde Stimme vor. Auf Herrn Riché ist er schlecht zu sprechen, denn er nennt ihn einen am Magen leidenden Träumer, „der sich durch einen ganz ungeregelten Appetit offenbart". Haußmann hat Alles im Großen, die guten Eigenschaften wie die Fehler. Emil Ollivier habe mehr Schwung als Buffet; er würde sich mit größerer Dienstfertigkeit hingeben. „Welche Wandlungen werde aber diese schwankende, versatile Natur durchmachen, deren edle Eigenschaften durch eine unglückselige Aufgeblasenheit verdorben sind." Von Lagueronnière scheint es Rouher, „derselbe besitze nicht die nöthigen Eigenschaften für einen Minister des Innern. Lagueronnière betrachte sich aber als ernsthaften Candidaten. Die Ernennung eines Anderen wäre für ihn eine Täuschung und diese Täuschung könnte leicht das „Journal La France" zu einem Gegner machen. Nun besitze das Kaiserreich nicht viel officiöse Vertheidiger und man dürfe sich nicht der Gefahr aussetzen, Einen davon zu verlieren." Rouher hält es darum für nützlich, Hrn. v. Lagueronnière als Compensation eine Botschaft zu geben. Uebrigens seien seine zerrütteten Vermögens-Verhältnisse ein Grund mehr, ihn in's Ausland zu senden, damit er sich dort wieder rangire. „Devienne (der vom Kaiser in seinen Beziehungen zu Marguerite Bellanger verwendete Zwischenmann) hat eine gewisse Rauhheit des Characters (das giebt einen kleinen Vorgeschmack von der Characterstrenge der Anderen), aber er ist ein Greis und krank." Schließlich kommt Rouher wieder auf seinen Liebling Magne zurück. „Er bietet alle Bürgschaften der Genauigkeit, der Wahrhaftigkeit und der Controle. Was man ihm zum Vorwurfe macht, ist eine gewisse Characterschwäche und Protectionssucht. Was diesen Punkt betrifft, so bleibt ihm nichts zu thun übrig. Er hat bereits alle seine Neffen und Enkel angestellt." Dieser letztere Zug und die Leichtigkeit, mit welcher Rouher darüber hinweggeht, vervollständigt das Bild. Der Schluß ergiebt sich von selbst. Diese Porträtsammlung enthält in nuce die Crême der Diener des Kaiserreiches. Sämmtliche große Staatskörper durchgehend, hat Rouher nichts gefunden als Greise, Kranke, leichtfertige, characterlose Menschen, Faulenzer, Verschwender oder Dummköpfe. Wie Recht er hat, bewies das Ende der verhängnißvollen Kaiserreichs-Comödie.

— Die „Patrie" vom 15. October meldet: „Man hat auf dem Pferdemarkte in Paris eine Anzahl von 40 ausrangirten Pferden zu 10 Frcs. verkauft. Im Tattersall wurden Pferde, die in gewöhnlichen Zeiten 1500 bis 2000 Frcs. werth gewesen wären, zu 40 bis 100 Frcs. losgeschlagen. — Das officielle Journal meldet, daß das Haus J. F. Cail u. Co., welches jetzt die vom Minister gestellten Bedingungen angenommen hat, eine Bestellung von 50 Bronzekanonen, Marinegeschützen von großem Kaliber und von 50 Mitrailleusen erhalten hat.

Danzig, den 22. October.

* Der General der Infanterie und stellvertretende commandirende General des 1. Armee-Corps v. Borcke ist mittelst Allerh. Cab.-Ordre vom 14. noch zum stellvertretenden Gouverneur von Königsberg ernannt worden.

* [Militärisches.] Bar. Schuler v. Senden, Sec.-Lieut. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, ist zum Pr.-Lt., Panzer, Port.-Fähnr. von demselben Regiment, zum Sec.-Lieut., Dengel, Golden, Unteroffiziere von demselben Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. Biber, Johannesson, Flöran, Vice-Feldw. von der Reserve, zu Sec.-Lts. der Res. des 7. Ostpreuß. Inf.-Regts. No. 44, Wittko, Port.-Fähnr. vom Ostpr. Pionier-Bat. No. 1, zum außeretatsm. Sec.-Lt. bei der 1. Ing.-Insp. befördert.

* Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretariat in Danzig, Langgasse 55) hat den betr. Vorständen Mittheilung von dem Resultat der amtlichen Ermittelungen über den Nothstand in der Rheinpfalz und in Districten von Rheinpreußen gemacht, wonach festgestellt ist, daß die Bewohner jener Gegenden durch eine dürftige Ernte, durch die massenhaften Truppendurchmärsche und theilweise auch durch die Rinderpest schwer zu leiden haben, und deshalb den Beistand ihrer Gewerbsgenossen dankbar annehmen werden. Die Schwierigkeiten der Zusendung von Unterstützungen in natura werden auch in nächster Zeit unverändert fortbestehen und wird daher eine Geldhilfe als die einzig zweckmäßige anerkannt. Die Hauptverwaltung erklärt sich bereit, ihr zugehende Gaben weiter zu befördern und wünscht, falls eine directe Uebersendung an das landw. Ministerium beliebt werden sollte, daß ihr von den gezeichneten Beiträgen Kenntniß gegeben werde.

* [Statistisches.] Im Monat Septbr. c. sind

	geboren:	gestorben:	todtgeboren:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt) . .	48	26	2
2. „ (übrige Rechtstadt) . .	47	46	2
3. „ (Altstadt)	74	56	5
4. „ (Niederstadt)	38	20	—
5. „ (Außenwerke)	23	22	1
6. „ (Neufahrwasser) . . .	9	5	1
7. „ (Langefuhr)	8	4	—
8. „ (Schidlitz)	8	8	—
9. „ (St. Albrecht)	3	5	—
Im Hebammen-Institut	24	—	—
„ Lazareth am Olivaerthor . .	—	12	—
„ St. Marienkrankenhause . .	—	9	—
„ Diakonissen-Krankenhaus . .	—	2	—
„ Garnison-Lazareth	—	14*)	—
Summa:	282	229	11

Es sind mithin 53 mehr geboren als gestorben.

*) Darunter 8 französische Kriegsgefangene, wovon 7 in Folge ihrer Verwundungen gestorben sind.

* Die Ueberrieselungs-Anlagen auf „Bretons Farm" bei Romford.

London, 18. Oct. Am Sonnabend Nachmittag besichtigte eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern des Metropolitan Board of Works, dem Chemiker der Londoner landwirthschaftlichen Gesellschaft und 12 Farmern die durch Herrn Hope neu angelegten Ueberrieselungsanlagen auf „Bretons Farm" in Honchurch bei Romford in Essex. Bei dem großen Interesse, welches die Ueberrieselung mit Sewage auch für uns hat, dürfte es nicht überflüssig erscheinen, die Resultate der Besichtigung, welche wir in „Daily News" finden, mitzutheilen. Eine Beschreibung der von Hrn. Hope in Lodge Farm bei Barking angelegten Rieselanlagen haben wir schon früher gebracht. „Bretons Farm" besteht aus 121 Acres (der Acre hat 1½ Magdb. Morgen) ganz leichtem und kieseligem Boden. Die Planirung des Terrains hatte viele Schwierigkeiten und machte erhebliche Kosten. 600 Bäume und lange, dicke gemauerte Umzäunungen mußten entfernt, 9 Teiche und eine Anzahl von Pfützen zugeworfen werden. Die Arbeiten wurden im letzten Jahre ausgeführt und dauerten bis zum April dieses Jahres. Das Rieselwasser (Sewage) erhält die Farm von den Canalisationsanlagen der Stadt Romford, die ca 7000 Einwohner hat. Ein eisernes Rohr von 18 engl. Zoll Durchmesser führt das Rieselwasser in einen offenen Behälter, von welchem es auf eine Höhe von 20 engl. Fuß gepumpt und alsdann auf die Beete der Farm geleitet wird. Seit Mitte April ist die Berieselung im Gange, seit Mai aber erst unterbrochen. Man konnte daher das Rieselwasser erst spät auf die Saatbeete bringen und viele Pflanzen waren nicht so früh zum Auspflanzen fertig, wie sie es in Zukunft sein werden. Gleichwohl waren sie größer, als auf dem guten nicht überrieselten Boden der Nachbarschaft. Italienisches Raigras, Bohnen, Erbsen, Runkelrüben, Mohrrüben, Mais und die verschiedenen Kohlarten waren sehr schnell gewachsen; einige der Kohlsorten hatten riesige Proportionen. Der Mais war bis zu etwa 8 engl. Fuß gewachsen und hatte große Aehren. In diesem Jahr werden die letzteren indeß nicht reif werden. Man verwendet sie als Grünfutter für Pferde und Vieh, die sie gern fressen. — Die Commission war sehr befriedigt von den Resultaten, welche auf diesem armen Boden in so kurzer Zeit erzielt waren. Ein besonders auffallender Geruch war an dem offenen Behälter, in dem das Canalwasser fließt, nicht bemerkbar, das Canalwasser war nach der Berieselung so rein und klar, daß mehrere der Anwesenden ohne Anstand schmeckten. Hr Hope zahlt 3 £ Pacht für den Acre und 6 £ pro Acre (2 Schilling pro Kopf der Bevölkerung von Romford) für das ihm überlassene Canalwasser. Die Stadt Romford hat also davon eine Einnahme von ca 4400 Thlr. jährlich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 21. Octbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct. .	75	75	4½% Pr. Anleihe .	91 5/8	91 4/8
pr. April-Mai .	72 4/8	72	Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8
Roggen fester,			Bundesanleihe . .	97 4/8	97 4/8
Regulirungspreis	49 2/8	48 5/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77 3/8	77 3/8
Oct.-Nov. . . .	49 4/8	48 6/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 3/8	72 3/8
Nov.-Dec. . . .	49 4/8	48 7/8	4% westpr. do. .	78 2/8	78⅜
April-Mai . . .	51	50 1/8	Lombarden	94 1/8	94 2/8
Rüböl, Oct. . . .	—	14⅛	Rumänier	59 6/8	59 6/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	82⅜	82 13/16
October	16 —	15 28	Russ. Banknoten .	78 2/8	77 5/8
April-Mai . . .	16 27	16 20	Amerikaner	96 4/8	96 3/8
Petroleum			Ital. Rente	55	54 7/8
Oct.	7 10/24	7 12/24	Danz. Stadt-Anl. .	—	97
5% Pr. Anleihe .	100 4/8	100 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23

Fondsbörse: Schluß fest.

Produktenmarkt.

Stettin, 20. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125℔ loco gelber 60—70 Thlr., ungarischer 63—70 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Octbr. 72¾ Thlr. bez., 73 Thlr. Br., October-Nov. 72½ Thlr. bez., 72¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 72 Thlr. bez. und Gd. — Roggen ruhiger, pr. 2000℔ loco 46—51 Thlr., pr. Octbr. 47⅝—¼ Thlr. bez., Oct.-Nov. do., Novbr.-December 47½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 49½ Thlr. bez. u. Br. — Gerste ruhiger, pr. 1750℔ loco 38—41½ Thlr. nach Qualität. — Hafer fest, pr. 1300℔ loco 26—29½ Thlr. bez., 47/50℔ pr. Oct. 29¼ Thlr. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 46 Thlr. Br. und Gd. — Erbsen fest, pr. 2250℔ loco Koch- 56—58 Thlr., Futter- 46—51 Thlr. — Winterrübsen ohne Umsatz, pr. 1800℔ loco 93—103 Thlr., pr. Octbr. 105½ Thlr. Br. — Rüböl behauptet, loco 14 Thlr. Br., pr. Oct. 13¾, ⅞ Thlr. bez., Oct.-Nov. 13¾ Thlr. Br., Nov.-Dec. 13⅝ Thlr. Br., pr. 200℔ April-Mai 27½ Thlr. bez., Br. und Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 15 11/12, 16 Thlr. bez., pr. Octbr. 16 Thlr. Br., Octbr.-Novbr. 15 11/12 Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 16⅜ Thlr. Br., 5/16 Thlr. Gd. — Angemeldet: 100 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 100 W. Winterrübsen. — Regulirungspreise: Weizen 72¾ Thlr., Roggen 47¼ Thlr., Rüböl 13¾ Thlr., Spiritus 16 Thlr., Winterrübsen 105½ Thlr. — Petroleum loco 7½—7 7/12 Thlr. bez. u. Br., pr. Oct.-Nov. 7½ Thlr. Br., Decbr.-Januar 7 11/12 Thlr. Br. — Hering, Schott. crown und fullbrand 12—12½ Thlr. tr. nach Qual. gefordert, Fraserburgh 12 Thlr. tr. bez., auf Lieferung Banffer 11⅝ Thlr. tr. bez., ungestempelter 11 Thlr. tr. bez., kleiner Schotten 6¾—7⅛ Thlr. tr. nach Qual. bez. — Thran, blanker Berger Medizinal 28¼ Thlr. bez.

Meteorologische Depesche vom 21. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334,8	+ 6,5	S	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	335,6	+ 6,4	S	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	334,9	+ 6,7	S	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
7	Cöslin . . .	334,0	+ 3,8	S	schwach	heiter.
6	Stettin . . .	334,5	+ 4,4	SSW	mäßig	wolkig, gestern Regen.
6	Putbus . .	331,0	+ 4,4	SO	schwach	wolkig.
6	Berlin . . .	333,2	+ 6,5	SW	schwach	heiter.
6	Köln	331,0	+ 6,5	SW	schwach	trübe.
6	Trier	325,9	+ 5,8	SW	stürmisch	trübe, gst. Sturm. Hagel
7	Flensburg.	331,5	+ 5,9	SW	mäßig	bedeckt, Regenschauer.
7	Paris . . .	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau . .	—	—	—	—	fehlen.
8	Stockholm.	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre . . .	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder . . .	333.7	+ 7,2	ONO	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futterbedarfs für die Pferde der Feuerwehr und der Straßen-Reinigung pro 1871, bestehend in

circa 60 Last Hafer,
" 1200 Ctr. Heu,
" 1200 Ctr. Roggen-Richt-Stroh,

soll getheilt oder im Ganzen in Submission vergeben werden.

Versiegelte Submissions-Offerten mit der Adresse „Futterlieferung" sind bis zum 25. October cr., Vormittags 11 Uhr, ins 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen sind.

Danzig, den 10. October 1870.

Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Königliche Werft sollen ca. 200 Last Schmiedekohlen (Nußkohlen) beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Kohlen" bis zu dem am **2. November cr., Mittags 12 Uhr,** im Büreau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus. Proben der zu liefernden Kohlen, circa 1 Scheffel enthaltend, sind im Termine vorzulegen.

Danzig, den 15. October 1870.

Königliche Werft.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von circa

120 Klafter Birken-Kloben,
6 " " Spaltknüppel,
135 " Erlen-Kloben,
20 " " Spaltknüppel,
ca 10,700 " Kiefern-Kloben I. u. II. Sorte.
" 1750 " Kiefern-Spalt-Knüppel I. und II. Sort,

welche auf dem Königl. Holzhofe zu Przechowo bei Schwetz aufgestellt sind, wird hierdurch Termin auf

den 3. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem **Quast'schen Gasthofe** zu Przechowo anberaumt.

Die wesenlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1) Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
5 Rthlr. 10 Sgr. pr. Klftr. Birken-Kloben,
4 " — " " " Spaltknüppel,
4 " 15 " " " Erlen-Kloben,
3 " 10 " " " " Spaltknüppel,
4 " — " " " Kief.-Kloben I. S.,
3 " — " " " " " II. "
3 " — " " " Kief.-Spaltknüppel I. Sorte,
2 " 10 " " " Kief.-Spaltknüppel II. Sorte.

2) Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 40 Klafter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.

3) Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 1. Juli 1871 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 15. October 1870.

Der Oberforstmeister.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Hempel** zu Marienburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 31. October cr.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Der Gemeinschuldner bietet unter Bürgschaft des Kaufmann R. Hauschulz hieselbst, welcher solche angenommen, seinen Gläubigern 30 pCt. ihrer Forderungen, wovon 10 pCt. 4 Wochen nach Bestätigung des Accords, 10 pCt. innerhalb der nächsten 3 Monate und 10 pCt. im Laufe der darauf folgenden 3 Monate gezahlt werden sollen.

Marienburg, den 18. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Damen-Tuch

in modernen prachtvollen Farben versendet in beliebiger Ellenzahl billigst. Musterkarte franco. (5380)

Sommerfeld in der Lausitz.

Traugott Kulke, Tuchfabrikant.

Mein bestassortirtes Lager von

Klee- u. Gras-Sämereien

empfehle ich zur Herbstsaison.

F. W. Lehmann,
(2671) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Specialität
Central-Luftheizung und **Ventilation** für Gebäude und Trocken-Anlagen jeder Art, insbesondere auch Kirchen und Schulen, von

Boyer & Consorten,
(805) Ludwigshafen a. Rh

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Prachtvollstes und billigstes Familien-Journal.

So eben erschienen die ersten Nummern des neuen Jahrgangs von

Ueber Land und Meer.

Allgemeine Illustrirte Zeitung.

Der neue Jahrgang wird neben vielen anderen Beiträgen der bedeutendsten Schriftsteller enthalten:

Der Sturm-Vogel.

Ein See-Roman
von
F. W. Hackländer.

Geschichte des deutschen Kriegs

von K. G. v. Berneck (Major v. Guseck).

Kriegsberichte, Kriegs- und Friedensbilder, interessante Artikel aus allen Gebieten des menschlichen Wissens, Humor 2c.

Wöchentlich 2—3 Bogen Groß-Folio auf's Reichste illustrirt. | **Alle Buchhandlungen und Postämter** nehmen Bestellungen an. | **Preis vierteljährlich nur 22½ Sgr.**

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

Die Verlagshandlung: **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.**

Eminent wirkende Heilnahrungsmittel in schweren Leiden.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Kalbsrieth, 3. Septbr. 1870. Die ausgezeichnete Empfehlung Ihrer Fabrikate: Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheitschokolade 2c. als eminent wirkende Heilnahrungsmittel, veranlaßt mich zunächst zu einer Bestellung auf Malzchokolade und Brustmalzbonbons. **Ranke,** Kunstgärtner. — Ihre Fabrikate: **Malzextrakt, Malzchokolade** und **Brustmalz-Bonbons** haben vereint sehr heilsam auf mein Brustübel gewirkt. **K. Playens,** Königl. Major in Margonin. — Ihrem Malzextrakt verdanke ich die Heilung meines Brustleidens. **Meyer,** Cassen-Controleur in Berlin, Adalbertstraße 50.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe. (3682)

Bernstein-Auction.

Montag, den 24. October, Nachmittags 4 Uhr, sollen circa 3000 ℔ roher Bernstein in natura, wie sie aus der Bernstein-Gräberei von Warnicken herausgegraben sind, im Comtoir der Herren **Stantien u. Becker** in Königsberg, Paradeplatz No. 4a. meistbietend gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

J. H. Legien.

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes

Malz-Extract

(in Extractform, nicht flüssig).

Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes. Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von ⅔ ℔ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Einzig sichere u. dauernde Hilfe
für

Geschlechtskranke

auf reelle **Weise** bietet allein **Dr. Retau's Selbstbewahrung mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen** durch Mittheilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden **72 Auflagen** (ca. 200,000 **Exemplare**) verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über

15,000 Personen

ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungsschreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, geht es darauf aus, wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung, in Danzig bei **L. G. Homann,** für 1 Rthlr. zu bekommen.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor)

Vortheilhafter Gutskauf.

Am 7. November d. J. kommt im Wege der Subhastation bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus, Vormittags 10 Uhr, das Rittergut **Lonczyn** zum Verkauf, und dürfte sehr vortheilhaft zu kaufen sein, da mehrere Hypotheken-Gläubiger ihre Kapitalien stehen lassen würden. —

Besitzer hat dies Gut vor vielen Jahren, von seiner Familie, aus der Erbschafts-Regulirung für 20,000 Thaler übernommen, eine Menge Bauten und Meliorationen ausgeführt, so daß eine Taxe vom 16. October 1864 den Werth dafür auf 37,061 Thlr. festsetzte.

Das Areal beträgt 945 M. Morgen, bestehend in:

609 M. Morg. Acker, wovon 400 M. M. Weizen- und Gerstland in 12 Binnenschlägen und der Rest Kartoffel- und Roggenland in 6 Außenschlägen bewirthschaftet wird.
120 M. M. Wiesen, wovon 80 M. M. zu 12 Ctr. und 40 M. M. zu 8 Ctr. Heuertrag geschätzt sind.
37 M. M. Brüchen, die leicht zu Wiesen umzuschaffen, geben für ewige Zeiten einen vorzüglichen Torf. —
163 M. M. 35 □Rth. Wald, giebt das erforderliche Bau- und Brennholz.
11 M. M 87 □Rth. Gärten.
2 M. M. 115 □Rth. Hof- und Baustellen.
9 M. M. 165 □Rth. Wege, Gräben und Gewässer. —

Die Gebäude sind im guten baulichen Zustande und bestehen aus:

1 massiv. Wohnhaus unter Pappdach, 64 Fuß lang, 42 Fuß tief,
1 massiv. Vieh- und Schafstall unter Pappdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 massiv. Scheune unter Strohdach, 165 Fuß lang, 38 Fuß tief,
1 Schmiede und 3 Familienhäusern zu 8 Wohnungen 2c. 2c. Die Lage ist äußerst geschützt und romantisch, am Radaunensee belegen, worin es freie Fischerei hat. —

Kalk und Lehmmergel sind in großen Lagern vorhanden und werden vom Besitzer als Dungmittel und Baumaterial verwendet. —

Reflectanten belieben ihre Adressen sub **V. 2726** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden.

Gicht, Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfweh, **Gliederschwäche,** besonders bei Kindern, **Magenkrampf,** Mißwachs, Unterleibsbeschwerde heilt schnell und sicher der stärkende Nervenbalsam der Apotheke Neugersdorf, Sachsen. Viele 100 Dankschreiben constatiren die treffliche stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr.

In Danzig bei Apoth. **Schlensener,** Neugarten 14.

Martini-Messe 1870
zu Frankfurt a. Oder.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt

am 5. November cr.,

der Budenbau **am 7. November.** Eingeläutet wird die Messe am **14. November c.**

Frankfurt a. O., den 17. October 1870.

Der Magistrat.

Unkündb. Darlehne, à 5% m. ½% Amortis., s. auf städt. und ländl. Grundst. von 2000 Rthlr. ab zu haben. Näh. Goldschmdg. 2, 2 Tr., v. 2 b. 4 U.

4000, 5000, 7000 Rthlr. à 5½% Prov., 1. Stelle ländlich zu haben. Näheres Danzig, Vorst. Gr. 20 im Comtoir.

Das Speise-Lokal
Langgarten 83

empfiehlt neben **guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.**

Ritterguts-Tausch.

Der Besitzer eines

Ritterguts in Pommern,

welches einen Werth von 95,000 Rthlr. repräsentirt, beabsichtigt, dasselbe gegen ein gleiches Rittergut, wenn auch in einer andern Provinz, zu vertauschen, da er besonderer Verhältnisse halber seinen Wohnort wechseln möchte. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse sub **K. 2885** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden; auch ist dort die Adresse des Inserenten zu erfahren.

Vorläufige Anzeige.



Die diesjährige

Bock-Auction

zu **Gallnau** (Tochter-Heerde aus **Saatel**) über ca. 40 Stck. 1½-jährige Kammwoll-Böcke am **15. December 1870.** Näheres durch spätere Bekanntmachungen. Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Gallnau bei Freistadt W. Pr.
(5448) **Otto Schütze.**

In Stangenberg bei Dirschau sind 1000 Scheffel weiße Eßkartoffeln pro Scheffel 16 Sgr., zu haben. (5456)

Ein junger Zuchtstier,

echter Ostfriese, steht in Dalwin per Hohenstein zum Verkauf. (5246)

Ein elegantes Reitpferd, für jedes Gewicht, hellbraune englische Stute, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, fehlerfrei, steht zum Verkauf.

Käufer erhalten nähere Auskunft Pfefferstadt 20. (5368)

Eine jüdische anständige Pension für einen Knaben von 14 Jahren wird gesucht. Offerten nebst Angabe des Pensionsbetrages werden baldigst erbeten unter No. 5374 in der Expedition dieser Zeitung.

Fremde Damen, die ihr Wochenbett abhalten wollen, finden eine sehr passende Gelegenheit bei der Bezirks-Hebamme **Czernetzki,** Ohra No. 172. (5471)

Ein junger Mann, der das Abiturienten-Examen gemacht und in der Musik bewandert ist, wünscht Nachhilfestunden oder Clavierunterricht zu ertheilen. Näheres Legerthorplatz No. 6, 3. Thüre, 2 Tr. hoch. (5469)

Ein Lehrling mosaischen Glaubens findet eine Stelle sofort in meinem Manufaktur-Geschäft. (5449)

J. Seeliger, Mewe.

Für ein Gut von 600 Morgen wird ein verheiratheter Inspector gesucht, der die selbstständige Leitung der Wirthschaft und dessen Frau die Milcherei von 25 Kühen zu übernehmen hat. 3000 Thlr. Caution in baar oder Staatspapieren ist Bedingung.

Hierauf Reflektirende mögen ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5431 abgeben.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspector, welcher mit sehr guten Attesten versehen ist, 1000 Thaler Caution stellen kann und Polnisch und Deutsch spricht, sucht sofort eine Stelle als Inspector. Meldungen mit Angabe des Gehalts nimmt entgegen **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5, 1 Tr. hoch. (5445)

Ein tüchtiger Mühlenwerkführer, der gute Atteste besitzt, wird für eine obersch. Mühle mit 4 Gängen gesucht.

Thorn, den 13. October 1870.
(5128) **J. Kohnert.**

Auf einem größeren Gute wird zur Erlernung der Landwirthschaft ein Eleve gegen Kostgeld gesucht. Näheres in der landwirthsch. Maschinen-Niederlage Milchkannengasse 13, zwischen 9 und 1 Uhr Vormittags. (5421)

Zum sofortigen Eintritt suche für mein Manufaktur-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist, bei gutem Honorar. (5392)

Pr. Stargardt.
H. M. Wolffheim.

Ein wissenschaftlich gebildeter Erzieher für die Söhne einer deutschen Familie in einer Hauptstadt des Auslandes wird gesucht. Die Bedingungen sind sehr annehmbar. Meldungen, am liebsten persönliche, unter Einreichung der Zeugnisse, nimmt entgegen

Danzig. **Dr. W. Mannhardt.**

Ein Milchpächter,

resp. Käsefabrikant, zur Abnahme der Milch von 50 Stück Kühen, deren Zahl bald auf 100 gebracht werden soll, findet sofort Stellung auf dem Dominium Gr. Wunneschin per Bahnhof Pottangow i. Pomm.

Heute früh 3 Uhr endete der Tod das Leben unserer geliebten Cousine und Nichte

Mathilde Auguste Harms

in ihrem beinahe vollendeten 66. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 21. October 1870.

Die Hinterbliebenen.

Freundliche und reiche Liebesgaben sind der Abtheilung aus den heimathlichen Kreisen Graudenz, Marienwerder und Schwetz übergeben worden.

Für diese Zeichen aufrichtiger und patriotischer Theilnahme sagen wir den freundlichen Spendern, den geehrten Vereinen und Allen, welche sich der Mitwirkung gütigst unterzogen haben, sowie den geehrten Ueberbringern, den Herren Fournier, Höpfner, Mangelsdorff und Rechholz, auch noch auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

K.-O. Cheuby vor Metz, 16. Oct. 1870.

Die Offiziere und Mannschaften der 2. Fuß-Abtheilung Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1.

Namens derselben

Gregorovius,

Oberstlieutenant und Abtheilungs-Commandeur.

Bekanntmachung.

Die neuen Zinscoupons Serie VI. No. 1 bis 8 und Talon zu den Danziger Stadt-Obligationen von 1850, auf die vier Jahre vom 1. October 1870 bis ultimo September 1874, können gegen Rückgabe der Talons zur Serie V. nunmehr in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 15. October 1870.

Der Magistrat. (5296)

Bekanntmachung.

Gemäß § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhause bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler (Urwählerliste) am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 24., 25. und 26. d. Mts., von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr im I. Bureau unsers Rathhauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.

Bis zum Mittwoch, den 26. cr., Abends, steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste seine Einwendungen bei uns schriftlich anzubringen oder dem von uns dazu ernannten Commissar, dem Stadt-Secretair Ebel, zu Protokoll zu geben.

Danzig, den 20. October 1870.

Der Magistrat. (5474)

So eben traf ein und ist zu haben:

Neue Karte von Frankreich
mit

Specialplänen der Umgebungen

von Paris — Metz — Straßburg — Toul — Nancy — Sedan — Weißenburg — Wörth — Châlons — Bitsch — Pfalzburg — Schlettstadt — und Neu-Breisach. Im Maaßstabe v. 1:200,000.

Preis 15 Sgr. (5470)

L. G. Homann,

Jopengasse 19, Buchhandlung in Danzig.

Vorräthig in Homann's Buchhandlung:

Der zuverlässige Gichtarzt

oder Belehrung über das **einzig sichere, leichte und schnelle Heilverfahren** bei **Gicht** und **Rheumatismus** durch **wohlfeile**, naturgemäße **und in allen Fällen erprobte Mittel.** Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur **Warnung** vor **schwindelhaften**, nutzlosen oder **schädlichen Medicamenten** und Präparaten, herausgegeben von Dr. **J. Hoffmann.**

Preis 7½ Sgr. (4460)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der **Wollwebergasse No. 29,** vis-à-vis dem Wiener Kaffeehaus, ein

Cigarren-, Tabak- und Rauch-Requisiten-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mein Unternehmen dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung, indem ich bemüht sein werde, nur preiswürdige reelle Waare zu liefern und durch freundliche Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Danzig, im October 1870.

Hochachtungsvoll und ergebenst

(5464) **Adalbert Wulsten.**

Höpner,

Lampenfabrikant & Klempnermeister,

Breitgasse 102,

empfiehlt sein großes Lager Petroleum-Lampen, von den feinsten bis zu den einfachsten, mit bester Construction und Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Das Umändern von alten Oellampen zu Petroleum wird aufs beste ausgeführt. Die neuesten und besten Sachen sind auf Lager. (5473)

---

12 gut erhaltene Spiritustransportfässer sind billig zu verkaufen. Näheres bei **F. Schoenemann,**

(5478) Hundegasse 20.

Neue holländ. Heringe vorzüglicher Qualität

empfing

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Forneé,** Hundeg. 18.

Literarische Neuigkeiten
der Arnoldi'schen Buchhandlung in Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Archiv für Theorie und Praxis des allgemeinen Deutschen Handelsrechts, unter Mitwirkung mehrerer Rechtsgelehrten herausgegeben von Dr. **F. B. Busch.** 18., 19. Band. gr. 8. broch. à 2 Thlr. 20 Sgr.

Beauval, François, französisch-deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben, zur sicheren Erlernung der **guten Umgangssprache im Deutschen und Französischen.** Achte Auflage, durchgesehen, verbessert und vermehrt von Dr. **F. Booch-Arkossy.** 8. broch. 20 Sgr.

Cotta, H. v., Tafeln zur Bestimmung des Inhaltes der runden Hölzer und der Klafterhölzer, zu Maaßreductionen und Zinsrechnungen, sowie zur Berechnung der Nutz- und Bauholzpreise. Dreizehnte, auch für das metrische System bearbeitete Auflage, herausgegeben von **Heinrich von Cotta.** 8. 1870. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Christ. Fürchteg. Gellert's geistliche Lieder. Mit 55 Holzschnitten nach Zeichnungen von **K. G. Winkler.** gr. 8. broch. 27 Sgr. In Prachtband. 1 Thlr. 12 Sgr.

Gerstäcker, Fr., Buntes Treiben. Neue gesammelte Erzählungen. Drei Bände. 8. broch. 4 Thlr.

Hoffmann, Dr. W., Encyklopädie der Erd-, Völker- und Staatenkunde. Dritte Ausgabe. 3 Bände. (368 Bogen). Lex. broch. 4 Thlr. 5 Sgr.

Ein, alle seine Vorgänger an Vollständigkeit und Genauigkeit übertreffendes Werk.

Huber, L. F., u. R. Dumont, die Contorwissenschaft in französischer und deutscher Sprache, nämlich: Buchhaltung, Handelscorrespondenz, Geschäftsformulare ꝛc. **Für junge deutsche Kaufleute, welche sich nach Frankreich zu begeben wünschen.**

Auch unter dem Titel:

Le commis allemand dans les bureaux d'une commerce française. gr. 8. broch. 2 Thlr.

Huber, L. F., u. J. Liston, die Handelscorrespondenz in deutscher u. englischer Sprache. Mit Anmerkungen, Formularen und einer kaufmännischen Terminologie. Zwei Theile. **(Originalbriefe.)** 8. brosch. Jeder Theil 15 Sgr.

Müller, A., allgemeines Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen und zwar griechischer, lateinischer, hebräischer, portugiesischer, spanischer, französischer, englischer, italienischer, schwedischer, dänischer, ungarischer, polnischer, böhmischer, russischer, persischer, arabischer Personen-, Länder-, Städte- und anderer Namen aus allen Theilen der Wissenschaft und Kunst; nebst einer allgemeinen Aussprachlehre, mit deren Hilfe man auch andere, im Buche nicht vorkommende Fremdnamen aussprechen kann. Ein Handbuch für Gebildete aller Stände sowie als nothwendige Ergänzung aller Fremdwörterbücher. Neu bearbeitet, verbessert und bedeutend vermehrt von Dr. phil. **F. Booch-Arkossy.** Fünfte Auflage. gr. 8. broch. 25 Sgr.

Munde, Dr. C., Anglo-American progressive Reader. Englisch-Amerikanisches Lesebuch, vom Leichten zum Schweren fortschreitend. Erster Theil. Enthaltend Material zur Erweiterung des Sprachschatzes und zur Uebung im Sprechen. Zum Gebrauch für Schulen, sowie für den Privatunterricht und das Selbststudium. gr. 8. broch. 24 Sgr.

Munde, Dr. C., Erster Unterricht im Englischen. Zweite Abtheilung. Enthaltend die Grammatik auf ihre einfachsten Grundsätze zurückgeführt, nebst Uebungen; einen anziehenden Briefwechsel; Formulare zu Wechseln, Quittungen ꝛc, und eine Sammlung von Gesprächen. Neunte verbesserte Auflage. gr. 8. broch. 15 Sgr.; 25 Exemplare 9⅓ Thlr.

Reichenbach, Marie von, Album der Blumen-Malerei. Musterblätter für Lehrer und Schüler. In Farbendruck ausgeführt von J. G. Bach in Leipzig. Erstes Heft: Blatt 1—6. qu. 4. 1 Thlr. 10 Sgr.

Reise-Album für 160 photographische Ansichten von Gegenden, Städten u. s. w. — Mit illustrirtem Titelblatt von A. Haun und einem Register. In Prachtband mit Goldschnitt 4 Thlr. 15 Sgr. In Leder: 6 Thlr.

Ein höchst praktisches Photographie-Album für Touristen, und insbesondere ein elegantes Geschenk für Damen zur übersichtlichen Aufbewahrung von der Reise mitgebrachter photographischer Ansichten.

Schäfer, Arnold, (Professor in Bonn). Geschichtstabellen zum Auswendiglernen. Zwölfte verbesserte und bis auf die Gegenwart fortgesetzte Auflage. Mit Geschlechtstafeln. gr. 8. broch. 5 Sgr.

An die Bewohner Westpreußens.

Aus den Reihen der ost- und westpreußischen Landwehr, welche jetzt zur activen Theilnahme an den Kämpfen gegen Frankreich berufen ist, dringt vielfach die Bitte um Uebersendung von Liebesgaben, wie solche in so reichem Maaße den Armeen vor Metz und Paris zugeführt worden, in die Heimath.

Dem Bedürfniß unserer braven Landwehrleute aber kommt der Wunsch der Daheimgebliebenen, den Kämpfenden die ersehnten Liebesdienste zu erweisen, allseitig entgegen.

Im Verein mit dem in Königsberg bestehenden Provinzial-Verein wollen wir daher die Uebersendung von wärmenden Kleidungsstücken und Erfrischungen aller Art an die Landwehr unserer Provinz vermitteln. Zu diesem Zweck wenden wir uns an die Bewohner nicht nur unserer Stadt, sondern sämmtlicher westpreußischer Kreise mit der Bitte, uns, sei es durch Gewährung baarer Geldmittel, sei es durch Zusendung besonders von wollenen Bekleidungs-Gegenständen, Cigarren, Taback, Wein, Spirituosen ꝛc. zur Absendung eines möglichst bedeutenden Transports von Liebesgaben in den Stand zu setzen.

Wir bitten, diesem Aufruf durch Aufnahme in die Lokalblätter die möglichste Verbreitung zu geben und dahin zu wirken, daß in den Städten und Kreisen der Provinz in geeigneter Weise Sammelstellen etablirt und Sammlungen veranstaltet werden. Jeder von uns ist zur Annahme von Beiträgen bereit.

Die hereinbrechende rauhe Jahreszeit mahnt dringend zur schnellen Hilfe. Wir werden daher den Abgang des Transports thunlichst beschleunigen und bitten, die für denselben bestimmten Gaben möglichst schnell hierher gelangen zu lassen.

Danzig, den 21. October 1870.

Pauline Bischoff,

als Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins und Namens desselben.

Ph. Albrecht. H. Bertram. Th. Bischoff. H. Boehm. R. Damme. Gibsone. L. Goldschmidt. Kosmack. E. Lickfett. G. Mix. R. Otto. R. Petschow. Pretzell. H. Rickert. Schottler. v. Winter.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,243,000 Rt. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen **zur Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
" " **Fr. Sczersputowski,** Reitbahn 13,
" " Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
" " **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Lichtfelde, Kr. Stuhm: **J. Warkentin,**
in Marienburg: Secretair **Laukin,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Mewe: **Th. Haelke,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neustadt: **L. Alsleben,**
in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
in Rosenberg: **F. Schlewe,**
in Pr. Stargardt: **Franz Nettig,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

(5410) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Grünberger Weintrauben.

Leider d. J. mangelhaft, wenig u. vor October nicht reif! d. Btto.-Pfd. 3 Sgr. — Zur Kur: Traubensaft à Fl. 7½ Sgr. **Backobst:** Präsentschachteln, schön ausgestattet, 1 u. 1½ Rt. Birnen: 2 u. 2½ Sgr. d. Pfd., gesch. 5, Aepfel 5, ungesch. 3. Kirschen, sauer u. süß, 4, Pflaumen 2½, ausgef. 3, gesch. 6, ohne K. 5. **Dampf-Muß:** Pflaumen- Btto.-Pfd. 3, über 20 Pfd. à 2½, Schneide- 4, Kirsch- 4 Sgr. **Fruchtsäfte:** 9, Gelées 15; Ananas 30, Aprik. 20, Pfirs., Nüsse, Erdb., Hageb.: 15, Claud., Kirschen, Himb., Gurken, P. Zwiebeln, Quitten 12, Spargel 17½, Zuckererbs. 15, Pflaumen 10, Preißelb. 2, süß 5, Weinmostrich 6 Sgr. d. Pfd. — Wallnüsse: 2½ u. 3 Sgr. d. Schck. Alle Emball. u. Preislisten gratis.

Grünberger Weintrauben

— jetzt schon ganz schön, wenn auch nicht groß — versende das Brtt. Pfd. à 3 Sgr. prompt gegen Casse.

Gustav Sander, Grünberg i. Schles.

(5314)

Die Wirthschafts-Eleven-Stelle ist bei mir vacant.

Adl. Juden b. Pr. Holland.

O. Szelinsky.

Ein ordentlicher Hofverwalter, der mehrere Jahre im Amt, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht sogleich oder später Engagement.

Gefällige Offerten werden Schäferei No. 3, 2 Treppen erbeten. (5475)

Ein junger Mann von außerhalb, Droguist militairfrei, sucht von sofort oder vom 1. November cr. unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Lagerdiener, Comtoirist oder auch in einem Detailgeschäft.

Nähere Auskunft ertheilen **Herrmann & Lefeldt,** Danzig, Vorstädt. Graben 49b.

Langenmarkt 8 ist die neu

decorirte, mit Wasserleitung und Canalisation versehene zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller ꝛc. zu Ostern k. J. zu vermiethen und täglich von 12 Uhr ab zu besehen. (5308)

Langgarten 9 ist das Material- und Schank-Geschäft mit vollständ. Ladeneinrichtung und Gasbeleuchtung sofort zu vermiethen und zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Hundegasse 79, nahe der Börse, ist 1 freundl. möbl. Parterre-Vorderzimmer zu vermiethen.

Restauration zum „Münchener Bock"

Kohlengasse No. 1.

Heute, sowie folgende Abende

Concert und Damengesangsvorträge

der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.

Hierzu freundliche Einladung von

A. Gutzmer.

Johannishalle am Johannisthor

empfiehlt täglich frisch zubereitete Rinderfleck à la Königsberg à Portion 2½ Sgr.

CAFÉ ROYAL

empfiehlt heute Abend

Gänsebraten,
Hasenbraten mit Schmorkohl,
Eisbein " "
Schweinspöckelfleisch mit Schmorkohl,
Klops à la Königsberg,
Täglich frische Bouillon.

(5466) **H. Mathesius,** Breitgasse 66.

Des Gallischen Hahns Geschrei.

Der Gall'sche Hahn, er krähte
Schon längst, der deutsche Rhein,
Das Rabenheer, es schmähte,
Er muß französisch sein.
Wir lachten uns dabei
Ob dieses Thiers Geschrei.

Jetzt zogen deutsche Heere,
Vom Memel bis zum Rhein,
Dem deuschen Rhein zur Wehre,
Auf des Ge-Thiersgeschrei,
Und machten Elsaß frei
Trotz jenem Thiers-Geschrei.

Das Rabenheer zerstäubte;
Der Haupthahn ist geknickt
Bei Sedan, doch dem zweiten
Ge-Thiers hat es geglückt;
Er geht auf Bettelei
Mit jenem Thiers-Geschrei.

(5419) **Wensorra.**

Herr **Herrmann Möbius** ist seiner Stellung enthoben.

Glashüttenwerk Neu-Friedrichsthal bei Uscz, den 18. October 1870.

Wilh. Schönemann.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.